



Niederschrift

zur 47. Sitzung des Stadtrates

Öffentlich

Sitzungstermin:	Montag, den 25.11.2024
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:05 Uhr
Raum, Ort:	im großen Sitzungssaal des Rathauses

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt auf Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses die Hundesteuersatzung der Großen Kreisstadt Donauwörth neu zu erlassen. Die Hundesteuersatzung tritt am 01.01.2025 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Hundesteuersatzung vom 16.12.1994 in der Fassung der dritten Änderungssatzung vom 23.11.2018 außer Kraft.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 27

Nein-Stimmen: 0

Nr. 6 Tanzhaus - Beschluss Leistungsphase 2

Zuletzt wurde in der Sitzung des Bau- und Stadtplanungsausschusses am 04.11.2024 der Abschluss der Leistungsphase 2 mit verschiedenen Varianten zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen sich nicht auf eine Variante festzulegen, sondern noch zusätzlich eine Variante mit einer reinen Sanierung für die ausschließliche Saalnutzung zu erarbeiten und mit Kosten zu hinterlegen.

Das Büro trint + kreuder d.n.a ist in der Sitzung anwesend und wird den bisherigen Werdegang des Projektes und die neue Variante vorstellen und etwaige Fragen beantworten.

Herr Oberbürgermeister Sorré begrüßt in der Sitzung Herrn Trint und Frau Gräser vom verantwortlichen Architekturbüro.

Variante M1:

ausschließlich Saalnutzung mit zugehörigen Nebenräumen (WC's, Cateringküche, Foyer, Garderobe), Nutzung des EG's als Foyer, Sanierung der Tiefgarage zum Erhalt/Ertüchtigung der Bausubstanz

Kosten (KG 200-700): 25.516.991,00 €

Variante 3.1:

o Entfall des Trauzimmers

o Café mit kleiner Küche eigenständig nutzbar an Rückseite des Counters angegliedert

o Bibliothek im 2. UG um das Volumen unter dem Merkurplatz verringert dafür im 1. UG um eine Achse vergrößert und das „Lese-Café“ auf den Stufen am Merkurplatz integriert

o Lastenaufzug ohne Haltestelle im 2. UG

Kosten (KG 200-700): 31.101.989,00 €

Variante 3.2 wie Variante 3.1 jedoch:

o mit Trauzimmer im 2. Dachgeschoss

o Tausch einiger Lagerräume aufgrund des wiedergewonnenen Trauzimmers

Kosten (KG 200-700): 33.057.697,58 €

Die Stellungnahme von Herrn Oberbürgermeister Sorré lautet wie folgt:

Heute ist eine ganz wichtige Weichenstellung beim Tanzhaus. Es geht um die Verabschiedung der Leistungsphase 2 und vor allem um die Beschlussfassung mit welcher der vorgestellten Varianten wir unser Architekturbüro mit den nächsten Leistungsphasen beschäftigen.

Deswegen nochmal kurz zurück was unser aller Ziel bei der Tanzhaussanierung war:

Einerseits wollen wir das Gebäude mit einem zukunftssicheren Konzept wiederbeleben und wir wollen einen Frequenzbringer im Herzen unserer Reichsstraße schaffen.

Deshalb haben wir uns sehr ausführlich mit einem Nutzungskonzept beschäftigt. Dieses wurde auch, soweit er sich erinnern kann, einstimmig beschlossen. Es wurden viele Nutzungen definiert, von denen wir überzeugt sind, dass sie zu einer Belebung des Hauses und damit auch zur Belebung der Innenstadt erfolgreich beitragen können. Das Ganze immer mit der Herausforderung, dass wir uns an den letztlich gegebenen baulichen Voraussetzungen orientieren müssen.

Wir haben deshalb als Kernnutzungen gesagt – um diese Belebung sicher zu stellen – dass die Tourist-Info mit dem Kulturbüro als gemeinsamen Counter zusammen mit der neuen Stadtbibliothek Frequenz reinbringen kann.

Eine große, moderne Stadtbibliothek mit einem entsprechenden Konzept, mit viel Raum, wird Belebung bringen. Diese kombiniert mit einem Café bzw. Bistro, was über die Öffnungszeiten der Bibliothek hinausgeht. Dazu ein moderner neuer Stadtsaal und natürlich auch Verwaltungs- und Lagerräume.

Das war unsere Kernnutzung, von der wir uns eine Belebung des Gebäudes und der Innenstadt versprechen. Und als ergänzende Nutzung, für den Fall, dass nach der Umsetzung unseres Konzepts noch Räumlichkeiten frei sind, war die Idee, noch einen neuen Trauungssaal und Verwaltungsräume für das Standesamt einzurichten. Vorteile eines Trauungssaals im Tanzhaus wäre sicherlich die Barrierefreiheit und mehr Platz für größere Hochzeitsgesellschaften und vielleicht die eine oder andere Synergie mit dem Café. Allerdings ist zu bedenken, dass das Ganze zukünftig auch im 3. Stock liegt. Das muss uns auch bewusst sein. Wie wir gerade eben auch gehört haben, nicht mehr in einem großen zweistöckigen Raum, sondern in einem ganz normalen einstöckigen Bereich.

Dieses Nutzungskonzept wurde verabschiedet und in dem Siegerentwurf vom Büro Trint & Kreuder, von dem wir alle begeistert waren, umgesetzt. Seit vielen Monaten wird jetzt intensiv, inklusive der Fachplaner, an diesem Entwurf gearbeitet.

Dann kam die Botschaft, dass es für die ursprünglich prognostizierten und geschätzten 25 Millionen Euro nicht hin zu bekommen ist. Es muss eher von mindestens 34 Mio. Euro ausgegangen werden. Das hat uns alle miteinander überrascht und auch schockiert. Daher war es nur logisch, die Architekten zu beauftragen, nach Optimierungsmöglichkeiten zu suchen. Dies ist auch erfolgt. Hierzu auch sein Dank an das Büro Trint & Kreuder, für die zusätzlichen Varianten, um eine Entscheidungsbasis herzubringen.

Es kristallisiert sich nun heraus, dass zwischen den beiden Varianten 3.1 und 3.2 entschieden wird. Der Unterschied hier ist im Wesentlichen, ob das Trauungszimmer integriert werden soll oder nicht. Der Kostenunterschied liegt bei rund 2 Mio. Euro.

Gut war auch, dass wir uns die einfache, relativ schmucklose Basis- bzw. Kernsanierung angesehen haben. Diese liegt auch schon bei 25 Mio. Euro. Diese Fragestellung ist damit auch beantwortet.

Es ist aber auch klar, dass wir keine weiteren Szenarien diskutieren brauchen, die sich mit irgendetwas anderem als der Sanierung beschäftigen. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz. Grundsätzlich sind wir ein Stück weit auch an den Wettbewerbsentwurf gebunden.

Aus seiner Sicht gibt es deshalb folgende Optionen:

- Zurückstellen das Ganze und nochmal Zuwarten und schauen ob noch irgendwelche andere Ideen entstehen. Das erübrigt sich. Wir müssen schauen, dass wir hier mit dem Tanzhaus weiterkommen.
- Genauso ist für ihn die reine Kernsanierung auch keine Option. Da sind einfach 25 Mio. Euro viel zu viel Geld. Das bringt uns auch keinen Schritt weiter im Wunsch der Belebung.
- Deshalb heißt es nun, an dem Siegerentwurf festzuhalten. Diesen weiter in die Planung zu geben. Aber nicht nach dem Motto „Ja das muss es uns nun einfach wert sein“. Dies ist in seinen Augen nicht vertretbar. Das Argument, „wenn wir es jetzt machen, dann machen wir“

es richtig“ ist gescheit und das unterstützt er ohne jede Frage. Das tun wir auch, weil wir uns nicht von dem Siegerentwurf entfernen. Wir optimieren ihn in verschiedenen Stufen, die möglich sind. Der Grundgedanke, was wir alle wollten, das Tanzhaus nicht nur zu sanieren, sondern auch mit einer neuen Nutzung wiederzubeleben, der bleibt definitiv erhalten. Egal welchen Variante wir am Schluss wählen.

- Es bleibt also aus seiner Sicht die Entscheidung zwischen Variante 3.1 und 3.2. Hier ist ja durchaus schon wahrnehmbar, dass es kein eindeutiges Stimmungsbild gibt. Deswegen wird es am Schluss auch auf die Abstimmung ankommen.

Er persönlich werde für die Variante 3.1 stimmen. Also das Trauzimmer nicht in das Tanzhaus zu integrieren. Das ist zwar ein durchaus charmanter Gedanke. Aber die Abwägung, ob diese zusätzliche, ergänzende Nutzung am Ende des Tages Mehrkosten von 2 Mio. Euro rechtfertigen, kann er für seine Person mit einem klaren „Nein“ beantworten. Das ist zu viel Geld. Das kann man sicher an anderer Stelle im Haushalt gebrauchen. Für die Themen „Barrierefreiheit und größeren Platzbedarf“ hätten wir bereits jetzt Möglichkeiten, die natürlich auch nicht jedermanns Zustimmung treffen. Er weist aber darauf hin, dass auch unsere leitende Standesbeamtin nicht davon begeistert ist, das Trauzimmer zukünftig im Tanzhaus zu sehen. Sie sieht das nicht als notwendig an.

Er als Oberbürgermeister, die Verwaltung, die leitende Standesbeamtin und so wie wir es gehört haben, auch unser Architekturbüro, können die Variante 3.2 nicht empfehlen. Natürlich, wenn es am Ende eine Mehrheit hierfür gibt, werden wir das alle als Demokraten akzeptieren und dann hoffentlich auch mittragen. Persönlich kann er die Variante 3.2 nicht guten Gewissens verantworten und bittet deshalb alle, das nochmals in ihrem Abstimmungsgedanken mitzunehmen. Vielleicht kann ja auch ein Kompromissvorschlag sein - wir bekommen einen schönen neuen Stadtsaal im Tanzhaus und sollte es wirklich mal Trauungen geben, die eine so große Personenzahl umfasst, die unser Trauzimmer nicht mehr aufnehmen kann, dann können diese sicher auch im Stadtsaal stattfinden. Dies ließe sich in den weiteren Überlegungen bestimmt integrieren.

Er persönlich wird für 3.1 abstimmen und bittet jetzt alle weiteren Fraktionen und Gruppen um ihre Stellungnahmen.

Die Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppen, soweit sie der Protokollführung schriftlich vorliegen, werden der Niederschrift beigelegt.

Herr Stadtrat Hofer von der EBD-Fraktion schließt sich den Ausführungen von Herrn Stadtrat Bösse an. Er möchte nicht auf das was war, sondern auf das was ist eingehen. Es wird immer von Romantisierung und von Gefühlen gesprochen. Wir meinen die Reichsstraße zu beleben, wenn wir die Stadtbibliothek ins Tanzhaus verlegen. Lange Rede kurzer Sinn – wir glauben das nicht. Wir sehen ein, dass die Weichen gestellt wurden und dass wir an der Renovierung durch den Bürgerentscheid und den Denkmalschutz leider nicht mehr vorbeikommen. Er persönlich ist auch der Meinung, dass wir für Donauwörth eine große Chance vergeben haben. Das ist nun vorbei.

Jeder spricht von immensen Kosten und keiner ist gewillt die Reißleine zu ziehen. Wir müssen als Stadt auch in Zukunft noch handlungsfähig bleiben. Der Konsens war von Anfang an – wir brauchen einen Stadtsaal. Wir wollen nicht, dass unsere Kinder irgendwo hingehen, sondern, dass sie in Donauwörth in einem festlichen und angemessenen Rahmen feiern können. Diesen Rahmen stellt der Tanzhaussaal dar. Diese ganzen Nebengeräusche, die dermaßen viel Geld verursachen, sind in seinen Augen auch nicht notwendig. Er meint, zuerst brauchen wir einen neuen Tanzhaussaal und dann kann man sehen was sonst noch kommt. Aber es wird ja so gesprochen, dass 25 Millionen kein Geld mehr wären und man das Tanzhaus damit nicht mehr renovieren könne. Sein Gedanke wäre gewesen, die Renovierung zu deckeln und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Er gibt zu bedenken, dass hier nicht unser eigenes Geld ausgegeben wird, sondern das Geld von uns allen – von unseren Bürgern. Das muss in unserer Stadt erst erwirtschaftet werden. Dieses Geld wird nicht nur für das Tanzhaus gebraucht. Wir haben noch andere Pflichtaufgaben.

Die EBD-Fraktion wird für die Lösung 3.1 stimmen, um wenn es nur irgendwie möglich ist, die Kosten runterzubringen.

Für Herrn Stadtrat Markus Reichensberger von der Gruppe AL/JB besteht kein Redebedarf mehr. Man hat sich mit diesem Thema nun schon von 2015 bis nun bald 2025 lang genug beschäftigt.

Auch für Herrn Stadtrat Thum von der ÖDP ist alles gesagt.

Für Herrn Stadtrat Bosse harmonisiert der Vorschlag, mehr Millionen auszugeben, nicht, mit den Äußerungen der Vorredner, bei den relativ hohen Kosten noch möglichst viel Sparpotential zu nutzen.

Er stellt aus diesem Grund den Antrag zur Geschäftsordnung auf namentliche Abstimmung gem. § 30 Abs. 5 GO.

Beschluss:

Herr Oberbürgermeister Sorré bittet um Beschlussfassung über den Antrag auf namentliche Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 29

Nein-Stimmen: 0

Dem Antrag ist damit stattgegeben.

Herr Oberbürgermeister bittet damit um folgende Beschlussfassungen:

Beschluss 1:

Wer würde für die Variante M1 – ausschließliche Saalnutzung - für ca. 25,5 Mio. € stimmen?

1 Ja-Stimme – Stadtrat Manfred Hofer (EBD Fraktion)

Beschluss 2:

Wer stimmt für die Variante 3.1 – ohne Trauungszimmer – für ca. 31,1 Mio. €?

11 Ja-Stimmen:

1. Oberbürgermeister Jürgen Sorré
2. Stadtrat Dr. Wolfgang Beck (Fraktion FW/PWG/BfD)
3. Stadtrat Michael Bosse (Fraktion FW/PWG/BfD)
4. Stadtrat Thomas Häckl (Fraktion FW/PWG/BfD)
5. Stadträtin Dr. Stefanie Musaeus (Fraktion FW/PWG/BfD)
6. Stadträtin Doris Rödter (Fraktion FW/PWG/BfD)
7. Stadtrat Thomas Straulino (Fraktion FW/PWG/BfD)
8. Stadtrat Walter Surek (Fraktion FW/PWG/BfD)
9. Stadträtin Nicole Wermuth (Fraktion FW/PWG/BfD)
10. Stadtrat Karl Kammer
11. Stadtrat Raimund Brechenmacher

Beschluss 3:

Wer stimmt für die Variante 3.2 – mit Trauungszimmer für ca. 33 Mio. €?

17 Ja-Stimmen:

1. Stadträtin Kathrin Gleißner (Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen)
2. Stadträtin Katja Heinrich (Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen)
3. Stadtrat Thomas Krepkowski (Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen)
4. Stadtrat Albert Riedelsheimer (Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen)
5. Stadträtin Bärbel Stahl (Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen)
6. Stadtrat Cihangir Kasapoglu (Fraktion SPD)
7. Stadträtin Brigitte Kunder-Schmidt (Fraktion SPD)
8. Stadtrat Joachim Fackler (Fraktion CSU)
9. Stadtrat Wolfgang Fackler (Fraktion CSU)
10. Stadträtin Barbara Kandler (Fraktion CSU)
11. Stadtrat Stefan Loh (Fraktion CSU)
12. Stadtrat Franz Ost (Fraktion CSU)
13. Stadtrat Josef Reichensberger (Fraktion CSU)
14. Stadträtin Birgit Rößle (Fraktion CSU)
15. Stadtrat Jonathan Schädle (Fraktion CSU)
16. Stadtrat Markus Reichensberger (Gruppe AL/JB)
17. Stadtrat Johannes Thum (ÖDP)

Stadtrat Bosse weist darauf hin, dass in der Beschlussfassung 1 über die reine Sanierung abgestimmt wurde. Diese Abstimmung wurde mit nur einer Ja-Stimme – also mit großer Mehrheit abgelehnt. Damit hat im nächsten Wahlgang der Stadtrat mit der 1 Ja-Stimme nochmal eine Stimme. Dieser Überlegung wird stattgegeben.

Herr Stadtrat Hofer wird daraufhin vom Herrn Oberbürgermeister nach seiner Stimme zu Variante 3.1 und Variante 3.2 befragt.

Herr Stadtrat Hofer stimmt für die Variante 3.1.
Damit hat diese Variante **12 Ja-Stimmen**.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt den Abschluss der Leistungsphase 2 und die Planungen mit der Variante 3.2 als Grundlage für die weiteren Leistungsphasen fortzusetzen.

Die namentliche Abstimmung ist identisch zu der Beschlussfassung im Sachverhalt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	17
Nein-Stimmen:	12